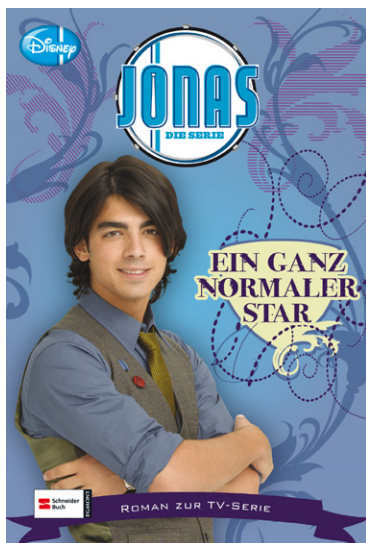


Unverkäufliche Leseprobe

DISNEY/Catherine Hapka
JONAS, Band 3
Wahrheit oder Pflicht



128 Seiten

ISBN: 978-3-505-12844-8

Mehr Informationen zu diesem Titel:
www.schneiderbuch.de



WAHRHEIT ODER PFLICHT



Copyright © 2009 Disney Enterprises Inc.
Alle Rechte vorbehalten
Originaltitel: JONAS Off the charts
Teil eins basiert auf der Episode »Folge deinem Traum«
nach dem Drehbuch von Kevin Kopelow & Heath Seifert
Teil zwei basiert auf der Episode »Das Pizza-Mädchen«
nach dem Drehbuch von Linda Mathious & Heather MacGillvray

Deutschsprachige Ausgabe:
© 2011 SchneiderBuch
verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH
Gertrudenstraße 30–36, 50667 Köln
Alle Rechte vorbehalten

Text: Catherine Hapka
Nach der gleichnamigen Serie von Michael Curtis und Roger S. H. Schulman
Übersetzung aus dem Amerikanischen: Susanne Arnold
Produktion: Joachim Peters
Satz: Achim Münster, Köln
Druck/Bindung: Bercker Graphischer Betrieb, Kevelaer

ISBN: 978-3-505-12844-8

www.schneiderbuch.de



TEIL EINS

KAPITEL EINS



Hey Jungs, schaut mal, meine neue Gitarre!«, rief Kevin Lucas seinen Brüdern Nick und Joe zu, die gerade das gemeinsame Zimmer betraten.

Das Wort »Zimmer« wurde dem Raum nicht wirklich gerecht. Das hier war nicht einfach nur ein riesiges, megacooles Zimmer. Es war auch nicht einfach nur der Lieblingsort der Jungs zum Abhängen und Chillen. Und es war nicht nur das Dachgeschoss der umgebauten Feuerwache, in der die Familie gemeinsam lebte.

Nein, es war auch das inoffizielle Hauptquartier von JONAS, der weltweit erfolgreichen Band der Lucas-Brüder. In dem Loft gab es ein voll ausgestattetes Aufnahmestudio, mehrere Keyboards, einen Haufen Verstärker und Lautsprecher und tonnenweise anderes Equipment, das weltberühmte Rockbands so brauchen.

Und dann gab es noch die Schlafkojen, die genauso aussahen wie die in ihrem Tournee-Bus. Wenn sie sie benutzten, fühlte es sich an, als seien sie unterwegs. Natürlich hatten sie zum Schlafen richtige Betten.

Es war also nichts Ungewöhnliches, hereinzukommen und Kevin zu sehen, wie er eine E-Gitarre an einen Verstärker anschloss. Schließlich war er ein Rockstar, und er war besessen von Gitarren. Er hatte Hunderte, die in einem Drehregal im hinteren Teil des Lofts aufbewahrt wurden. Wenn JONAS auf Tournee war, brauchten sie einen Extrabus nur für Kevins Gitarren.

Was war an dieser einen Gitarre nun so ungewöhnlich? Ihr Hals war ungefähr dreimal so lang wie der einer normalen Gitarre. Wenn eine normale Gitarre eine Ente war, dann war diese hier ein Vogel Strauß.

Ein richtig großer Strauß mit einem extralangen Hals.

»Ich hab sie extra für mich machen lassen«, sagte Kevin stolz, nachdem seine Brüder die Gitarre begutachtet hatten.

Nick, der jüngste – und nachdenklichste – der drei warf Joe einen Blick zu. »Das ist also die Erklärung für das vier Meter lange Gitarren-Case, über das ich gerade gestolpert bin.«

Kevin hörte kaum zu. Er war zu sehr darin vertieft, zu spüren, wie die Energie durch die Gitarre flutete. Das war wahre Schönheit.

»Echt abgefahren«, sagte er begeistert zu seinen jüngeren Brüdern. »Auf einer normalen Gitarre ist dies der höchste Ton, den man spielen kann, okay?«

Er spielte ein kurzes, rockiges Lick. Die Gitarre jaulte und heulte furchterregend. Die Klänge hallten von den Wänden des Feuerwehrhauses wider.

Nick und Joe zuckten mit den Schultern. Kevins Gitarre klang wie – na ja, eine Gitarre eben.

»Aber auf der *kevin-ierten* Gitarre«, fuhr Kevin fort, als die Töne endlich verstummten, »kann ich so hoch spielen.«

Diesmal fing er genauso an, spielte aber, als die Gitarre den hohen Ton herausheulte, weiter. Höher und höher. Und noch höher.

Kevin machte einfach mit seinem Shred weiter und arbeitete sich den langen, langen, laaaangen Gitarrenhals aufwärts.

Joe und Nick zuckten bei den durchdringenden Tönen zusammen. Gerade als sie dachten, sie könnten es nicht mehr länger aushalten, verstummten die Klänge. Wow!

Aber als sie zu Kevin blickten, spielte er immer noch.

Joe war verwirrt. »Du siehst cool aus, aber ich höre nichts.«

»Das liegt daran, dass die Töne, die ich spiele, so hoch sind, dass Menschen sie praktisch nicht mehr hören können«, erklärte Kevin, während er sein Shredding fortsetzte. »Hunde dagegen können sie gut hören.«

Nick und Joe nickten. Jetzt, nachdem er es gesagt hatte, konnten sie immer noch irgendwelche Töne aus dem Verstärker kommen hören. Zumindest gerade noch so.

Und Kevin spielte immer noch weiter. Höher, höher, höher, hö-

ZACK!

Es gab ein kurzes Summen, dann nichts mehr. Kevin spürte, wie die Energie aus seiner Gitarre wich. War das Stromkabel aus der Wand gezogen worden? Aber wer hatte das getan? Nick und Joe standen immer noch direkt vor ihm.

Kevin blickte hinüber zur Wand, und seine Augen weiteten sich. Ein kleiner Hund stand neben der Steckdose. Er hatte das Kabel im Maul und einen missmutigen Ausdruck im Gesicht.

Alle drei Lucas-Brüder starrten den Hund an. Er starrte zurück. Dann ließ er das Kabel auf den Boden fallen, gab ein leises Knurren von sich und lief aus dem Zimmer.

Kevin zuckte mit den Schultern. »Ich hab gesagt, Hunde können die Töne hören. Ich hab nicht gesagt, dass sie sie mögen.«

»Wem gehört der Hund überhaupt?«, wollte Nick wissen.

Joe blickte in die Richtung, in die der Hund gelaufen war.

»Weiß ich nicht«, sagte er. »Aber er hat seine Meinung über Kevins Gitarre in der Ecke hinterlassen.« Und es sieht so aus, als wäre er kein großer Fan, fügte er im Stillen hinzu.